

Er war einer der ganz Großen



Foto: Udo Weinert – paperpress-Archiv

Hans-Jochen Vogel, den seine Freunde nur Jochen nannten, ist tot. Er starb mit 94 Jahren in München. Er war Oberbürgermeister von München, Regierender Bürgermeister von Berlin, Justizminister sowie SPD-Partei- und Fraktions-Vorsitzender, und vieles mehr, vor allem war er ein aufrechter, ehrlicher, unbestechlicher Politiker, und nicht zu vergessen, ein hervorragender Redner. Was es heute kaum noch gibt, er konnte druckreif sprechen. Man nahm seine Worte auf und übertrug sie eins zu eins aufs Papier. Da stimmte alles, selbst die Interpunktion.



Foto: Frank Schubert – paperpress Archiv

Das Foto zeigt Vogel während seiner Zeit als Regierender Bürgermeister 1981 bei einer Veranstaltung zum 90sten Geburtstag der SPD Tempelhof.

Kennengelernt habe ich **Jochen Vogel** während seiner Zeit als Justizminister in Bonn. Am Rande eines Empfangs in der Bad Godesberger Redoute interviewte ich ihn für paperpress. Er setzte sich dabei locker auf die Kühlerhaube des Dienstwagens der Bundestagspräsidentin **Annemarie Renner** und beantwortete die Fragen. Zustande kam der Kontakt über seinen Pressesprecher **Sepp Binder**, der später Senatssprecher in Berlin war. **Jochen Vogel** war das, was man

einen Parteisoldaten nennt. Er gab 1981 sein sicheres Amt als Justizminister auf und folgte dem Rufe seiner Berliner Genossen vom Rhein an die Spree. Zuvor war der Regierende Bürgermeister **Dietrich Stobbe** beim Versuch einen neuen Senat zu bilden, gescheitert. Vogel ließ sprichwörtlich alles stehen und liegen und kam nach Berlin, wohl wissend, dass es ein aussichtsloser Kampf werden würde.

In Berlin war ein Volksbegehren zur Auflösung des Abgeordnetenhauses auf den Weg gebracht worden. Vogel kam dem zuvor und setzte Neuwahlen an. Viele empfanden die Zeitspanne bis zur Neuwahl von nur wenigen Monaten als zu kurz. Vielleicht hätte man das ein wenig hinauszögern können, denn Vogel machte von Tag zu Tag Boden gut und schaffte neues Vertrauen. Sein Arbeitsstil war auf Verschleiß angelegt. **Sepp Binder**, zu dem ich lange Zeit guten Kontakt hatte, erzählte mir, wie es im Rathaus Schöneberg zuging. Die Geschichte vom Feldbett in seinem Büro trifft nicht ganz zu, richtig ist, dass es in einem Nebenraum eine bequeme Liege gab. Auch waren die Nebenräume mit einer Dusche und Küche ausgestattet. Man konnte also in diesem Büro wohnen, arbeiten und schlafen. Nun, schlafen kam zu kurz. Schon früh um 6 Uhr versammelte Vogel seine Leute um sich und arbeitete ein umfangreiches Programm bis weit nach Mitternacht ab. Letztlich reichten seine Bemühungen nicht aus und bei der Wahl gewann **Richard von Weizsäcker**, der allerdings nur ein Übergangsbürgermeister auf dem Wege zum Bundespräsident war.

Die Berliner Zeit mit **Jochen Vogel** war kurz, aber sehr intensiv. Sich mit ihm zu unterhalten, war ein großes lehrreiches Vergnügen, auch wenn er nicht damit hinter dem Berg hielt, nicht nur alles zu wissen, sondern das meiste auch besser zu wissen. Er war dabei aber nicht unsympathisch.

Mit ihm verliert die SPD den letzten ihrer ganz Großen. Es ist nicht erkennbar, bei keiner Partei, dass es Politiker dieses Formats noch einmal geben könnte. Heute herrscht Mittelmaß, Jung-Lobbyisten bei der CDU und Westentaschensozialisten bei der SPD sind oder streben in den Bundestag. Die Übertragung von Bundestagsdebatten im Fernsehen sorgte damals für leere Straßen. Heute kann man auf Phoenix miterleben, was aus unserem Parlament geworden ist. Ein Schaulaufen von Ideologen und Weltverbessern.

Ed Koch

Hans-Jochen Vogel (* 3. Februar 1926 in Göttingen; † 26. Juli 2020 in München) war ein deutscher Politiker (SPD). Vogel war von 1960 bis 1972 Oberbürgermeister von München, von 1972 bis 1974 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, danach bis 1981 Bundesminister der Justiz und im Jahr 1981 Regierender Bürgermeister von Berlin. Nach dem Ende der Kanzlerschaft **Helmut Schmidts** war er Kanzlerkandidat der SPD bei der Bundestagswahl 1983, scheiterte jedoch gegen die neu formierte Koalition aus CDU/CSU und FDP. Von 1987 bis 1991 war er als Nachfolger **Willy Brandts** Parteivorsitzender der SPD und von 1983 bis 1991 in der Nachfolge **Herbert Wehners** Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion.

Quelle: Wikipedia